Die Sparkasse Bremen

14.11.2025

Aktienmärkte

Märkte feiern das Ende des Regierungsstillstands in den USA – Gewinnmitnahmen zum Wochenabschluss

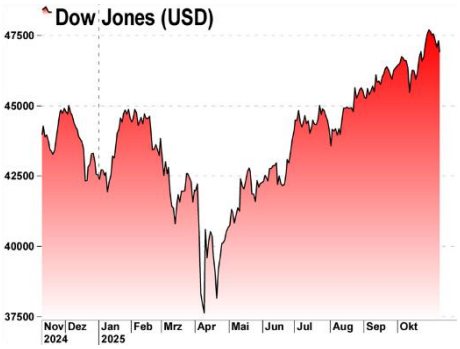
Im Prinzip begann diese Börsenwoche schon am Sonntag mit der Meldung, dass der US-Senat einen Kompromiss für den Staatshaushalt der USA gefunden hatte. Die Hoffnung auf ein Ende des Stillstands trieb die Märkte am Montag und Mittwoch kräftig an. Tatsächlich stimmte das Repräsentantenhaus am Mittwoch einer Übergangsfinanzierung bis Ende Januar 2026 zu. Hierdurch endete nach 43 Tagen der längste „government shutdown“ in der Geschichte. An den Börsen wird nun die Nachlieferung wichtiger Konjunkturdaten durch die US-Behörden erwartet, um endlich wieder ein klares Bild von der Lage in der größten Volkswirtschaft der Welt zu erhalten.

Während der ZEW-Index keine Impulse lieferte (siehe Seite 3), sorgte die Berichtssaison (siehe Seite 2) wieder für Schlagzeilen und Kursbewegungen bei einzelnen Titeln. Lebenszeichen gab es auch bei den Aktien aus Frankreich: Die Verschiebung der Rentenreform (siehe unten) wurde an den Märkten positiv aufgenommen. Während der Dax zum Wochenschluss wieder unter die Marke von 24.000 Punkten rutschte, sorgten Gewinnmitnahmen in den USA – insbesondere an der Nasdaq – für zusätzlichen Druck. Nach jüngsten Äußerungen aus den Reihen der Fed nehmen nun die Zweifel zu, ob die US-Notenbank im Dezember tatsächlich erneut an der Zinsschraube drehen wird.

Renten und Volkswirtschaft

Frankreich verschiebt Rentenreform

Für Frankreichs Präsident Emmanuel Macron war die Rentenreform – also die Erhöhung des Renteneintrittsalters von 62 auf 64 Jahre ein wichtiges Projekt. Die Nationalversammlung hat die Umsetzung dieser Reform nun bis Ende 2027 aufgeschoben, was Mehrkosten von rund 2,3 Milliarden Euro verursacht. Der Schritt war notwendig, um einen erneuten Sturz der Regierung zu verhindern. Jetzt soll im Parlament endlich ein neuer Haushaltsplan beschlossen werden. Diese Aussicht sorgte nicht nur am Aktienmarkt für ein Aufatmen, sondern auch bei den Staatssnleihen. So verringerte sich der Renditeaufschlag für französische Papiere gegenüber Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit in dieser Woche auf 0,73 Prozent. Anfang Oktober waren es noch 0,86 Prozent gewesen.



Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Unternehmensnachrichten

Hannover Rück hebt Jahresziele an – Infineon blickt trotz Branchenflaute optimistisch ins neue Geschäftsjahr – RWE profitiert von Verkauf eines Rechenzentrums

Hannover Rück

Dank eines bislang moderaten Naturkatastrophenjahres hebt die Hannover Rück ihre Gewinnprognose für 2025 an. Der Nettogewinn soll nun 2,6 Milliarden Euro erreichen – 200 Millionen Euro mehr als bislang geplant. Für 2026 peilt der weltweit drittgrößte Rückversicherer bereits mindestens 2,7 Milliarden Euro an. Nach neun Monaten steht ein Überschuss von 2,0 Milliarden Euro zu Buche, rund acht Prozent mehr als im Vorjahr. Das Rückversicherungsgeschäft stagnierte umsatzseitig bei 19,7 Milliarden Euro – der starke Euro dämpfte das Wachstum. Die Belastung durch Großschäden blieb mit 1,18 Milliarden Euro unter Budget. Hiervon fielen 615 Millionen US-Dollar für die Waldbrände in Kalifornien an. Die Kapitalanlagerendite lag im dritten Quartal bei 2,8 Prozent und dürfte im Gesamtjahr leicht unter dem Zielwert von 3,2 Prozent bleiben. Für 2026 stellt CEO Clemens Jungsthöfel jedoch eine Verbesserung auf rund 3,5 Prozent in Aussicht. Möglich machte dies unter anderem die Umschichtung von niedrig verzinsten Anlagen in ertragsstärkere Papiere. Trotz jüngster Sorgen über möglichen Preisdruck in den Erneuerungsrunden zeigte sich das Unternehmen optimistisch: Die Preisgestaltung bleibe risikoadäquat und weitgehend stabil. An der Börse kamen die Zahlen gut an – die Aktie stieg nach Veröffentlichung um 3,4 Prozent.

Infineon

Der Chiphersteller Infineon rechnet nach einem rückläufigen Vorjahr wieder mit moderatem Umsatzwachstum. Konzernchef Jochen Hanebeck sieht das Marktumfeld allerdings weiterhin als uneinheitlich. In Bereichen wie Automotive, Industrie oder Konsumgüter bleibe die Nachfrage verhalten – viele Kunden agierten vorsichtig und orderten nur kurzfristig. Impulse kommen zunehmend aus dem KI-Sektor: Der Umsatz mit Stromversorgungslösungen für Rechenzentren soll im laufenden Geschäftsjahr rund 1,5 Milliarden Euro erreichen – deutlich mehr als bisher geplant. Bis 2030 soll der adressierbare Markt hier auf bis zu 12 Milliarden Euro anwachsen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr (per Ende September) sank der Konzernumsatz um 2 Prozent auf 14,7 Milliarden Euro. Belastend wirkten insbesondere Schwächen im Bereich erneuerbare Energien sowie die Krise der Autoindustrie. Auch der schwache Dollar drückte auf die Bilanz. Der Gewinn ging um 22 Prozent auf gut 1 Milliarde Euro zurück. Die Dividende soll stabil bei 35 Cent je Aktie bleiben. Die Aktie legte am Mittwoch um rund 9,5 Prozent zu und war damit stärkster Wert im DAX.

RWE

Der Energieversorgerkonzern RWE hat in den ersten neun Monaten des Jahres weniger Gewinnrückgang verbucht als befürchtet. Der bereinigte operative Gewinn (EBITDA) sank zwar im Vergleich zum Vorjahr um knapp 13 Prozent auf rund 3,5 Milliarden Euro, lag damit aber über den Erwartungen der Analysten. Belastend wirkten weiterhin das schwache Windaufkommen und eine Normalisierung beim Strom-Terminhandel. Auch das Energiehandelsgeschäft blieb unter dem Vorjahresniveau, schnitt aber besser ab als prognostiziert. Ein positiver Einmaleffekt kam durch den Verkauf eines Rechenzentrumsprojekts in Großbritannien zustande. Der Deal, der auf dem Gelände eines früheren Kohlekraftwerks realisiert wurde, brachte einen Gewinnbeitrag von 225 Millionen Euro. Obwohl die Zahlung erst im Oktober erfolgt, wurde der Erlös bereits im Quartalsbericht berücksichtigt. Finanzvorstand Michael Müller zeigte sich zufrieden mit dem Geschäftsverlauf. RWE sei robust aufgestellt und wachse werthaltig. Besonders der globale KI-Boom sorge für steigende Stromnachfrage und damit für gute Perspektiven bei erneuerbaren Energien. Anlegerinnen und Anleger reagierten positiv: Die RWE-Aktie legte nach Zahlen um vier Prozent zu, erreichte den höchsten Stand seit 2011 und kommt seit Jahresbeginn nun auf ein Plus von über 50 Prozent.

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

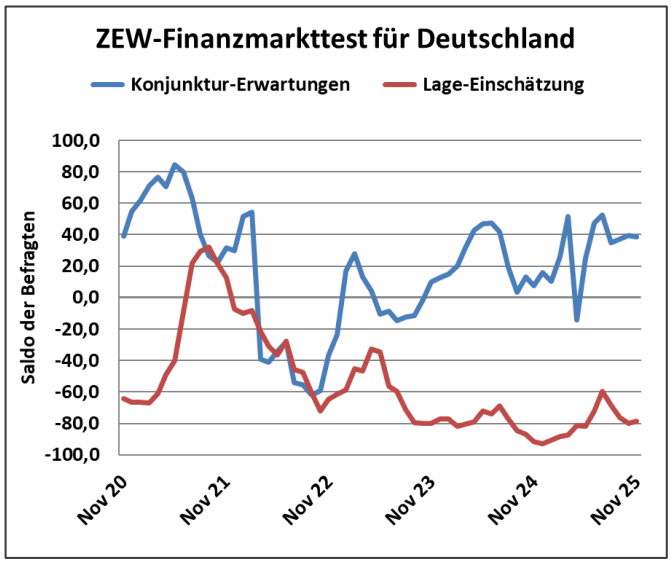
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	23.806	24.771	18.490	+ 1,3 %	- 1,4 %	- 0,6 %	+ 26,5 %
EuroStoxx 50	5.682	5.734	4.540	+ 2,4 %	+ 3,1 %	+ 6,6 %	+ 21,1 %
Dow Jones	47.350	48.041	36.612	+ 1,0 %	+ 2,6 %	+ 5,7 %	+ 8,5 %
S&P 500	6.737	6.920	4.835	+ 0,3 %	+ 1,2 %	+ 4,2 %	+ 12,6 %

ZEW-Daten liefern keine Impulse

Die Konjunktur muss weiter auf Reformen und Ausgaben der Bundesregierung warten

Die monatliche Konjunktur-Umfrage des ZEW-Instituts zieht häufig die Aufmerksamkeit der Märkte auf sich, weil sie zeitlich vor den Einkaufsmanagerindices und dem ifo-Geschäftsklimaindex veröffentlicht wird und somit ein erstes Bild zur Stimmung liefert.

Die Veröffentlichung der November-Daten verpuffte hingegen komplett. Dies lag erstens daran, dass sich die Werte im Vergleich zum Vormonat kaum verändert haben. Somit zeigen die Daten zweitens, dass die deutsche Konjunktur weiterhin auf der Stelle tritt. Die Lage kann weiterhin nur als „desolat“ beschrieben werden. Aufgrund der geplanten Mehrausgaben der Bundesregierung gibt es zwar die Erwartung, dass die Konjunktur in den kommenden Monaten besser laufen wird, aber diese Hoffnung tritt seit vier Monaten auf der Stelle. Mangels jeglicher Vollzugsmeldungen aus Berlin, dass die im Koalitionsvertrag benannten Reformen angegangen wurden, erhält diese Hoffnung einfach keine neue Nahrung.



Ausgewählte wichtige Termine

21.11.2025 Einkaufsmanagerindices (Euroraum)

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

Ihr Ansprechpartner für Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Börsen-Experte der Sparkasse Bremen

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen, Notenbanken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ZEW-Daten

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen